



Drei Herren

Drei Herren

Herr Glaube, Herr Macht und Herr Geld am Stammtisch saßen,
weintrinkend einen Menschenbraten aßen.
Streiten sich, wer von ihnen der Stärkste sei,
Herrn Macht ist's scheinbar einerlei.

Herr Glaube mit fester Kanzelstimme:
"Meine Stärke das gläubische Gewimmel."
Herr Geld fällt ein in Gottes Wort:
"Ha, deine Diener Gier und Mord.
Meine Stärke ist milliardenfach zu sehn.
Ohne mich blieben alle Räder stehn.
Selbst Herrn Macht muss ich bezahlen,
damit seine Mühlen weiter mahlen."

Herr Glaube fängt von vorne an und raunt:
"Hört, wenn ihr mich sprechen lasst und staunt,
welche Stärke und welcher Einfluß ich genossen
und es ist immer Blut in güldene Kelche geflossen.
Hat überall dies kläglich Wesen
Häuser mir gebaut, mein Buch gelesen."

Herr Geld kann sich nun kaum noch halten:
"Warum sollt ich die Hände mir verfallen?
Es war doch mir zur Ehre nur.
Des Reichtums starker Wille nur.
Nur um des Talers Zins und Zinnen,
nur darum morden eure Magier und Priesterinnen.
Hätt ich es nicht gewagt,
nichts vom Golde gesagt,
niemand hätt sich (freiwillig) um die Erde geplagt."

Herr Glaube glaubt fast selbst nicht mehr,
an seine Stärke, er atmet schwer.
Er sagt: "Ich werd nun beten gehn
und nach den letzten Schafen sehn."

Herr Geld sehr hochnäsiger, sehr arrogant und fett,
fand den ersten Teil der Diskussion sehr nett.
Sich seiner dicken geldscheinbündelvollen Taschen wohl bewußt
ruft er ne Runde aus fürs Haus: "Heut hab ich Lust."

Plötzlich, mit lautem Geknall und Gewirr,
geht die Tür kaputt und auch Geschirr.
Ein paar dunkle Maskenmänner stürmen rein,



Drei Herren

umringen Geld, kesseln ihn ein.
Der hat auf dem Boden Schutz gesucht
und leert seine Taschen zur schnellen Flucht.
Bietet den Männern Hab und Gut, wenn er nur leben dürfte.
Verzweifelnd sich umschauend, hört er,
wie Macht Wein weiterschlürfte.

"Was ist?" so dieser "Wo ist die Stärke von Metall und Papier?
Ich seh sie sich wälzend, am Boden, vor mir.
Wo ist der Stolz der Alles kaufen kann?
Narr, bist kein mächtiger Mann.
Ich brauch kein Haus, kein Brot, kein Wein.
Mich lässt jeder, gerne, überall herein.
Meine Stärke ist unfassbar groß,
in Hinterzimmern, auf Mutterns Schoß.

Erst wenn der Mensch nicht einmal mehr,
erst dann verändere ich mich sehr.
Ich ziehe mich dann ins All zurück,
mit lachendem und weinendem Blick."
Er wartet dort auf die nächsten Menschenwesen.
"Ich werde solange mit Glaube genesen,

auf das die nächsten besser werden,
Ha, und das auf dieser Erden
Menschen ohne Macht viel schneller sterben.
Weil Menschen ohne Geld und Glauben
den Mächtigen nur Zeit und Nerven rauben,
gibt es diese dann nicht mehr,
weil ich jedem Macht beschehr.
Du und Glaube, ihr seid nur heute aktuell
denn dieser Mensch ist dumm, vergißt zu schnell."

Irgendwelche Verbesserungen?

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).